

## **Inhalt**

<b>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b> .....	<b>2</b>
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b> .....	<b>4</b>
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	18
2.4 Lehr- und Lernmittel .....	19
<b>3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen</b> .....	<b>20</b>
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation</b> .....	<b>21</b>

# **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

## **Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule**

Das Gymnasium Gerresheim ist ein sprachlich-naturwissenschaftliches Ganztagsgymnasium. Im Mittelpunkt unserer Arbeit am Gymnasium Gerresheim steht der Mensch. Wir verstehen unsere Schule als Lern- und Lebensraum, in dem jede Schülerin und jeder Schüler gemäß der individuellen Fähigkeiten gefördert werden soll.

Hier setzt insbesondere der katholische Religionsunterricht an, der das Individuum in Gemeinschaft vor dem Hintergrund jüdisch-christlicher Werte in den Blick nimmt. Von Gott ist jeder angenommen so wie er ist und kann mit seinen Fähigkeiten die Welt bereichern und prägen. Somit unterstützen wir den Ansatz, unsere Schüler zu demokratischen, eigenständigen, verantwortungsbewussten und kritischen Menschen heranwachsen zu lassen. In besonderem Fokus stehen dabei Fragen des Umgangs mit der Schöpfung sowie mit unseren Nächsten, was ausdrücklich Menschen aus anderen Kulturkreisen einschließt – wir sind Bewohner der einen Welt, die uns allen geschenkt ist.

Angesichts dieser zunehmend kulturell diversen Gesellschaft halten wir die Stärkung der konfessionellen Identität für unerlässlich, da feste Wurzeln die Grundlage für ein stabiles Selbstverständnis darstellen, das uns erlaubt, anderen Lebensentwürfen offen, angstfrei und respektvoll zu begegnen.

Aus diesem Grund ist uns neben dem interreligiösen Dialog auch besonders die enge Anbindung an unsere Gemeinde St. Margareta wichtig: Neben einem Einschulungs- und Abiturgottesdienst feiert jeder Kurs pro Schuljahr einmal einen Gottesdienst und lädt dazu den evangelischen Parallelkurs ein. Ferner finden regelmäßig Besuche / Fragestunden mit Geistlichen der Gemeinde statt.

## **Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

In unserer Schülerschaft leben Kinder unterschiedlicher Religion und Konfession respektvoll miteinander, was das Fach Katholische Religionslehre durch seine interreligiöse Ausrichtung fördert. Unterstützt wird dies des Weiteren durch die im Religionsunterricht projektartig durchgeführte Umsetzung des Labels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Zudem streben wir konkret dabei an, längerfristig auch fächerübergreifend zusammenzuarbeiten, z. B. mit Philosophie, Geschichte, Erdkunde, Biologie, Kunst oder Musik. Derzeit wird bereits gemeinsam mit den Fachschaften Evangelische Religionslehre und Philosophie einmal im Jahr ein Tag der (religiösen) Orientierung in der Jahrgangsstufe 9 durchgeführt.

## **Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen**

Lernformen gestalten sich im Fach Katholische Religionslehre vielfältig, diskursiv, praxisbezogen und kooperativ. Die Schüler werden möglichst mit ihren Fragestellungen bei der Planung mit einbezogen und angehalten, selbständig zu lernen und ihren Lernprozess zu reflektieren.

Wir legen Wert auf eine sorgfältige Heftgestaltung und überprüfen gelegentlich Leistungen schriftlich.

## **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

Wir streben an, möglichst außerschulische Lernorte passend zu den Themen aufzusuchen. In Frage kommen neben einem Besuch der Basilika oder der Gustav-Adolf-Kirche z.B. auch ein Besuch einer Synagoge, der Düsseldorfer Moschee oder des buddhistischen Tempels. Von Interesse sind darüber hinaus auch Gerresheimer Zeugnisse wie der jüdische Friedhof, Stolpersteine oder der Hexenstein. Sehr kooperativ zeigen sich auch Gerresheimer Bestattungsunternehmen.

Engagement für die Umwelt lässt sich problemlos umsetzen, z. B. durch Müllsammeln rund um den Pillebach.

Schließlich praktizieren wir eine Kooperation mit dem Gericusstift, in dem Schüler einmal monatlich Zeit mit älteren Menschen verbringen, z.B. in Form eines Spieleprojektes.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## Übersicht der Unterrichtsvorhaben (UV) in der Erprobungsstufe

Klasse 5	Klasse 6
1. Ich und die Gemeinschaft - Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens	1. Zwischen Zweifel und Zuversicht - Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg
2. Gott: Ursprung unseres Glaubens - Nachdenken über Gott	2. Kirchengemeinde - auch ein Ort für mich?
3. Die Bibel - Bücher des Glaubens	3. Das Evangelium breitet sich aus - Die Anfänge der Kirche (Fächerverbindung Geschichte)
4. Christen und Feste - religiöse Feste im Leben eines gläubigen Menschen	4. Der Traum von einer besseren Welt - Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen (Fächerverbindung Politik, Biologie, Erdkunde)
5. Der Islam - eine ganz andere Religion?	5. Wie andere ihren Glauben lernen - Das Judentum in Raum und Zeit
6. Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen - Stille, Meditation und Gebet	6. Jesus wendet sich den Menschen zu - Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

## Übersicht über die Inhaltsfelder

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
IF 2: Sprechen von und mit Gott
IF 3: Jesus, der Christus
IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
IF 5: Bibel als Urkunde des Glaubens
IF 6: Grundzüge des Glaubens und der Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie muslimischen Glaubens
IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

## Partitur der UV

Wochen Schuljahr	5	6
1	UV 1 ca. 12 Stunden	UV 1 ca. 14 Stunden
2		
3		
4		
5		
6		
7	UV 2 ca. 14 Stunden	UV 2 ca. 12 Stunden
8		
9		
10		
11		
12		
13	UV 3 ca. 14 Stunden	UV 3 ca. 14 Stunden
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		
21	UV 4 ca. 14 Stunden	UV 4 ca. 12 Stunden
22		
23		
24		
25		
26		
27	UV 5 ca. 14 Stunden	UV 5 ca. 14 Stunden
28		
29		

30		
31		
32		
33		
34		
35		
36	UV 6 ca. 12 Stunden	UV 6 ca. 14 Stunden
37		
38		
39		
40		

## Jahrgangsstufe 5

### Unterrichtsvorhaben I:

Ich und die Gemeinschaft - Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche,
- ◆ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,
- ◆ begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen.

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ◆ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

## **Unterrichtsvorhaben II:**

Gott: Ursprung unseres Glaubens - Nachdenken über Gott

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche,
- ◆ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt,
- ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,
- ◆ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ◆ Bildliches Sprechen von Gott
- ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 14 Ustd.



### **Unterrichtsvorhaben III:**

Die Bibel - Bücher des Glaubens

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott,
- ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,
- ◆ erschließen angeleitet religiös relevante Texte,
- ◆ finden selbstständig Bibelstellen auf.

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Die Bibel als Buch
- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Bildliches Sprechen von Gott

**Zeitbedarf:** ca. 14 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben IV:**

Christen und Feste - religiöse Feste im Leben eines gläubigen Menschen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott,
- ◆ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis,
- ◆ unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag,
- ◆ erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag.

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Biblisches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ◆ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

**Zeitbedarf:** ca. 14 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben V:**

Der Islam - eine ganz andere Religion?

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens,
- ◆ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten,
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,
- ◆ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben VI:**

Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt,
- ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,
- ◆ gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung,
- ◆ reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung.

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Biblisches Sprechen von Gott
- ◆ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung bei Juden, Christen und Muslimen

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

**Summe Jahrgangsstufe 5: max. 40 Wochen (80 Stunden)**

**Jahrgangsstufe 6**

**Unterrichtsvorhaben I:**

Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott,
- ◆ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds,
- ◆ erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen,
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

## **Unterrichtsvorhaben II:**

Kirchengemeinde - auch ein Ort für mich?

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens,
- ◆ beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis,
- ◆ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten,
- ◆ begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese.

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ◆ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ Bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

**Hinweis:** Besuch einer katholischen Kirche

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben III:**

Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche,
- ◆ deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,
- ◆ nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen,
- ◆ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben.

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ◆ Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

**Zeitbedarf:** ca. 14 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben IV:**

Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche,
- ◆ entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt,
- ◆ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,
- ◆ nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen,
- ◆ bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte,
- ◆ erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben.

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ◆ Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

**Zeitbedarf:** ca. 12 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben V:**

Wie andere ihren Glauben lernen - Das Judentum in Raum und Zeit

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens,
- ◆ erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten,
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,
- ◆ achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

**Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

**Zeitbedarf:** ca. 14 Ustd.



### **Unterrichtsvorhaben VI:**

Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott,
- ◆ beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,
- ◆ deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds,
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.

### **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

**Zeitbedarf:** ca. 14 Ustd.

**Summe Jahrgangsstufe 6: max. 40 Wochen (80 Stunden)**

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.]

<Fachspezifische Gestaltung>

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### *I. Bewertungskriterien „Sonstige Mitarbeit“*

[Beispieltext: Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

### *II. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
  - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
  - Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

*Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:*

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- Leben gestalten 1. Schulbuch Klasse 5/6, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2013
- Leben gestalten 2. Schulbuch Klasse 7-9, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2013

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

### **3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

<Fachspezifische Gestaltung>

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

[Beispieltext: Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementierungen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de).)]

### Überarbeitungs- und Planungsprozess:

[Beispieltext: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.]

### Checkliste zur Evaluation

[Beispieltext: *Zielsetzung:* Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.]

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteam- arbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				

<b>Handlungsfelder</b>		<b>Handlungsbedarf</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			